





Die  
Verpflichteste Hochachtung  
gegen Den  
Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn,  
S S R R S  
Melchior Magnus  
von Wedell,

Burg- und Schlossgesessen auf Freientwalde, Uchten-  
hagen und Mellen,

Erb-Herrn auf Braunsforth, Behlingsdorff, Marienhagen,  
Grasse, Sadelberg, Rosberg, ic.

Wolte  
Bey

Seiner Einsendung

Mit traurigem Gemüth  
entdecken

Bartolomäus Valentin Schlee,

p. t. Diaconus zu Daber,

Verusiner Prediger der Gemeinden zu Teschendorff, Braunsforth und Behlingsdorff.

---

Stargard,

Gedruckt bey dem Königl. Preussis. privil. Buchdrucker,  
Johann Christian Falcken, 1745.

**S**erst Coelestin und Flügel hin,  
Hängt eure Harffen an die Weiden,  
Kommt eilend mit erschrocknem Sinn,  
Gemahl und Vater will abscheiden.  
Legt ab der Hochzeit Glanz und Pracht,  
Seyd bald auf Hoy und Flor bedacht,  
Lasset alle Frölichkeit zurücke.

Ich zittre für erschrocknem Muth,  
Mein Herz schwimmt jetzt gewiß im Blut,  
Bey diesem widrigen Geschiecke.

Der gestern gutes Muthes war,  
Und sich gesund zur Ruhe leget,  
Liegt jezto leyder auf der Bahr  
Wo weder Hand noch Fuß sich reget.  
Um 5. Uhr Morgens steht er auf,  
Vollendt den unverhofften Lauf;  
Kaum ist derselbe angekleidet,  
So fällt er in des Dieners Arm,  
Bleibt etwa zwey Minuten warm,  
Bis sich die Seel vom Leibe scheidet.

O allzufrüher strenger Schluß!  
Ich will es tief ins Herze schreiben,  
Daß ich den Gönner missen muß,  
Der mir stets wolt gewogen bleiben.  
Du kömmt mir nimmer aus dem Sinn,  
Nimm meiner Thronen Opfer hin,  
Sey freudig vor des Lammes Throne.  
Der HERR vergelte dir die Treu,  
So täglich bey mir wurde neu.  
HERR, schmück sein Haupt mit einer Crone.

Du warst mit Recht mein Herr Patron,  
Und ließst mich erst die Lämmer weiden.  
Jetzt ist's dein tiefgebeugter Sohn,  
Der diese Stelle wird bekleiden.  
Du gabst mir viel erlaubte Lust,  
Erfreutest täglich meine Brust,  
Dein Umgang fördert mein Vergnügen.  
Da ich nach Daber ziehen soll,  
Sprachst du: Folg Gott, es geh dir wohl,  
Er wird schon weiter weißlich fügen.

Der Herr hat alles wohl gemacht,  
Du ruffst: Komm, weide meine Schaaf,  
Seh auf ihr wahres Heyl bedacht,  
Ermuntre sie vom Sünden-Schlaf.  
Ich spreche nicht mit Fleisch und Blut,  
Halt Gottes Willen immer gut,  
Und folge seinem weisen Führen.  
Du sprichst: Wär er nur erst bey mir,  
Damit er meine Güte spür;  
Und ich muß den Patron verlieren.

Fürwar, das thut dem Herzen weh,  
Die Wunde ist zu tief geschlagen.  
So oft ich deine Wohnung seh,  
Will ich stets Leyde um dich tragen.  
Verwirf mein Thränen-Opfer nicht;  
Denn dies erfodert ja die Pflicht  
Den Schmerz der Seelen zu entdecken;  
Da dein gang unverbhoffter Tod  
Nichts als ein Schröckens-voller Both,  
Der bitter Klagen kan erwecken.

Du schläffst bereits in deiner Grufft,  
Laß meine Thränen häufig rinnen,  
Uns scheidet eine grosse Kluft.  
Mein Geist weiß sich nicht zu besinnen,  
Daß irgend mein betrübtes Herz,  
Durchdrungen sey von solchem Schmerz,  
Als da ich sah den Vater scheiden;  
Und jetzt verlieh ich den Patron,  
Der mich geliebt als seinen Sohn.  
Gewiß, das wirket gleiches Leyden.

Ich weine, da ich trösten soll,  
Und steh mit traurigen Geberden,  
Vergesse, die da Kummer voll  
Durch deinen Tod gebeuget werden.  
Verzeihet der vergeßnen Pflicht,  
Ihr, denen es an Trost gebricht,  
Ich mußte ja mein Leyden klagen.  
Nehmt Gottes Geist zum Tröster an,  
Der das Verwundte heilen kan,  
Der wird uns keinen Trost versagen.

Die Wittve klagt und ringt die Hand.  
Was Wunder? Sie hat viel verlohren,  
Sie spricht: Nun hat die Freud ein End,  
Ich bin zum Leyden auserlohren:  
Der Vater stirbet vor der Zeit,  
Zwey Brüder gehn zur Ewigkeit,  
Der Sohn must seinen Geist aufgeben,  
Und ach! der Menschen-Feind, der Tod  
Bestimmt mir neue Angst und Noth,  
Und raubet meinem Schatz das Leben.

Die Kinder werden roth und bleich;  
Da sich der Stamm zur Erden neiget;  
So sinckt und fällt ein jeder Zweig,  
Sie werden gar zu tief gebeuget.  
HEM, stärke sie durch deine Krafft,  
Die den Betrübten Freude schafft,  
Und lindre diesen grossen Schmerzen.  
Sey der gebeugten Wittwen Mann,  
Nimm, Vater! dich der Wäysen an,  
Und sencke dich in ihre Herzen.

Ich werse Blat und Feder hin;  
Denn ich erblick die Freuden-Crone.  
O unvergleichlicher Gewinn!  
Du stehest vor des Lammes Throne,  
Und sammlest solche Früchte ein,  
Die reiff und unvergänglich seyn;  
Drum laß ich allen Kummer schwinden;  
Denn ich kan dich nach dieser Zeit  
In jener frohen Ewigkeit,  
Einst vor dem Thron des Vaters finden.









ULB Halle  
006 341 438

3



VDA





Die  
Verpflichteste Hochachtung

gegen Den  
Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Magnum

Bedell,

ten auf Freienwalde, Uchten-  
und Mellen,

th, Behlingsdorff, Marienhagen,  
elberg, Rosberg, ic.

Wolte  
Sep

Zinsendung

urigem Gemüth  
ntdecken

Balentin Schlee,

conus zu Daber,  
Teschendorff, Braunsforth und Behlingsdorff.

Margard,

. Preussif. privil. Buchdrucker,  
tian Falcken, 1745.

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Inches  
Centimetres